Deutscher Bundestag **Drucksache 14/9672**
14. Wahlperiode 02. 07. 2002

Antrag

der Abgeordneten Brunhilde Irber, Annette Faße, Renate Gradistanac, Karl-Hermann Haack (Extertal), Reinhold Hemker, Jelena Hoffmann (Chemnitz), Barbara Imhof, Jann-Peter Janssen, Susanne Kastner, Marianne Klappert, Horst Kubatschka, Eckhard Ohl, Birgit Roth (Speyer), Dagmar Schmidt (Meschede), Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Antje-Marie Steen, Lydia Westrich, Dr. Norbert Wieczorek, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD
sowie der Abgeordneten Sylvia Voß, Ulrike Höfken, Franziska Eichstädt-Bohlig, Winfried Hermann, Oswald Metzger, Albert Schmidt (Hitzhofen), Helmut Wilhelm (Amberg), Kerstin Müller (Köln), Rezzo Schlauch und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Den Campingtourismus in Deutschland nachhaltig fördern

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Ein wichtiger Teil des Urlaubsangebots ist Camping. Das Statistische Bundesamt hat für das Jahr 2001 ermittelt, dass auf etwa 2 300 Plätzen für Urlaubscamping 194 000 Stellplätze zur Verfügung stehen und 21,3 Millionen Übernachtungen verzeichnet wurden. Etwa 2 500 Dauercampingplätze sind nicht erfasst. Das Verhältnis von Urlaubs- zu Dauercampingplätzen wird nur bei den großen Anlagen ermittelt. In Deutschland sind gegenwärtig 140 Anlagen mit jeweils über 500 Stellplätzen registriert. Auf diesen Anlagen sind 101 000 Stellplätze angelegt, von denen 61 000 als Dauercamperstellplätze genutzt und 40 000 als touristische Stellplätze bzw. Urlaubscamping zur Verfügung stehen. Dem gegenüber hat das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e. V. (dwif) 140 Millionen Übernachtungen in etwa 5 800 Campingplätzen ermittelt und ordnet diesem Segment einen Bruttoumsatz von 6,5 Mrd. DM zu. Somit entfielen etwa 13 Prozent des Reiseaufkommens in den Bereich Camping und jede vierte Übernachtung fände auf einem Campingplatz statt.

Die Datenlage lässt erkennen, dass die unterschiedlichen Formen des Campings nur unzureichend dokumentiert sind und somit Fragen nach Trends und Entwicklungen nicht auf einer gesicherten Datenlage zu beantworten sind.

Jedes Jahr reisen ein zunehmender Teil der Urlauber mit Wohnwagen und Wohnmobilen oder mit Zelten im Gepäck in die Ferienregionen. Camping verleiht ein Gefühl von Naturnähe, Unabhängigkeit und Ungebundenheit, Abenteuerlust und Lebensfreude. Die Tendenz ist deutlich steigend. Inzwischen sind in Deutschland bereits 1,4 Millionen Wohnmobile und Caravans zugelassen.

Das Campen hat sich verändert. Der Industriezweig, der die Wünsche und Bedürfnisse der Camper bedient, hat sich positiv entwickelt und kann heute als

moderner Industriezweig angesehen werden. Der Campingtourismus trägt in nicht unerheblichem Umfang zur Sicherung der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe bei.

Die gestiegenen Anforderungen der Gäste erfordern umfassend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen können verbesserte Serviceleistungen gesichert werden. Der Deutsche Bundestag begrüßt die Bemühungen der Sozialpartner, das Berufsbild eines Kaufmanns für Freizeit und Tourismus abzustimmen. Das Ausbildungsprofil wird insbesondere dem Personalbedarf auf Campingplätzen gerecht werden.

In Deutschland ist das Campingrecht Ländersache. Trotzdem ist eine einheitliche Campingplatzverordnung für alle Plätze in Deutschland wünschenswert. Für die überwiegend für das Dauercamping genutzten Plätze erscheinen gesonderte Vorschriften einer Campingplatzverordnung innerhalb des Baurechts im Sinne eines Bürokratieabbaus verzichtbar.

Der Zustand und die Qualität der Campingplätze in Deutschland hat sich positiv verändert. Das hat auch der Wettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in Deutschland“ bewiesen, der als eine Gemeinschaftsaktion der Bundesregierung mit dem Deutschen Tourismusverband zum 7. Mal ausgeschrieben wurde.

Dem neuen Fachbereich „Camping und Caravaning“ beim Deutschen Tourismus Verband kommt bei der Etablierung einer einheitlichen Klassifizierung von Campingplätzen eine besondere Stellung zu. Diese Qualifizierung wird für die Reisenden eine wichtige Orientierung sein und das Qualitätsmanagement im Campingtourismus verbessern.

Die Nachhaltigkeit hat im Camping eine besondere Bedeutung. Der schonende Umgang mit der Natur, der Einsatz von Umwelttechnologien und die Entsorgung der Abfälle sind einige Stichworte für den Wettbewerb. Das Ergebnis zeigt, dass der sensible Umgang mit der Natur und der Landschaft zum Trend im Camping geworden ist. Denn Umweltschutz und Nachhaltigkeit lohnt sich und schafft zufriedene Gäste, die gerne wieder kommen. Mit der Schaffung der Dachmarke zum nachhaltigen Tourismus „Viabono – Reisen natürlich genießen“ wird dieser Prozess unterstützt.

Das besondere Plus von Campingplätzen ist ihre Möglichkeit, Naturnähe zu erleben. Camping kann die Menschen zum besonderen Schutz und für die Erhaltung der Natur motivieren. Um die Natürlichkeit zu erhalten, müssen die Campingplätze landschafts- und umweltgerecht gestaltet und betrieben werden. Der Gast soll die Sicherheit haben, dass zeitgemäße Standards erreicht oder überschritten werden.

Die heutigen Camper haben einen gehobenen Anspruch. Moderne Campingbusse und Wohnmobile sind sehr aufwändig gestaltet und lassen auf solvente Gäste schließen. In zunehmendem Maße haben sich auch Kurorte mit ihrem Angebot auf diese Gästegruppe eingestellt und halten Stellplätze für Wohnmobilisten in ihren Kuranlagen vor.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. gegenüber den Ländern die Verständigung auf eine einheitliche Campingplatzverordnung und die Prüfung, ob die Verordnungen für die Dauerstellplätze entfallen können, anzuregen;

2. gegenüber den Ländern gesonderte Bestimmungen für den Bereich der Wohnmobile im Sinne von Stellplätzen sowie Service- und Entsorgungsstationen anzuregen;

3. zu prüfen, ob im Rahmen der finanzpolitischen Leitlinien der Bundeswettbewerb „Vorbildliche Campingplätze“ über das Jahr 2003 gefördert werden kann, bzw. ob andere Maßnahmen zur Qualitätssteigerung ergriffen werden können;
4. dafür zu werben, dass die Anbieter von Camping- und Caravantourismus zur Umweltdachmarke „Viabono – Reisen natürlich genießen“ beitreten; damit würde sich das Marketing für natur- und umweltverträgliche Campingplätze entscheidend verbessern;
5. eine Informationsschrift aufzulegen, die die Betreiber von Campinganlagen über die Förderinstrumente und Kreditprogramme orientiert und Anregungen für Energieeinsparungen und Umweltverbesserungen beinhaltet;
6. dafür Sorge zu tragen, dass auch weiterhin über die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) ein gezieltes Auslandsmarketing für den Campingurlaub in Deutschland stattfindet;
7. Übernachtungen des Urlaubscampings in die Veröffentlichung der Statistik für die Beherbergung aufzunehmen und einmal jährlich analog zur Erhebung der Übernachtungen in Betrieben unter neun Betten die Übernachtungen der Dauerstellplätze in den Prädikatsgemeinden zu schätzen;
8. das Kuratorium der deutschen Wirtschaft für Berufsbildung in seinem Bemühen zu unterstützen, das Berufsprofil eines Kaufmanns für Freizeit und Tourismus zu entwickeln.

Berlin, den 2. Juli 2002

Dr. Peter Struck und Fraktion
Kerstin Müller (Köln), Rezzo Schlauch und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333